[illegible]

[illegible] aliq de signo xp̄i incarnacionis
[illegible] incarnacio fuit vna valde mirabile
[illegible] nullus enim potuit ipm̄ facere nisi deus
[illegible] illud Jo. iij. Nemo pt̄ hec signa facere
[illegible] facis nisi deus fuerit cum illo Vnde
[illegible] notare q in xp̄i incarnacione fue
[illegible] uatuor notabilia signa q̄ s. Dico
[illegible] itas fuit inmutata | p̄mo q fuit im
[illegible] tas fuit ipregnata | [illegible] mutata dei sta
[illegible] tas fuit tempata | bilitas Q̄ enim
[illegible] fuit inclinata | mo fuit inmuta
[illegible] le qui est inmutabilis et eternus est
[illegible] signum qd fecit moyses coram pharaone
[illegible] rgam suam [illegible] in terram et mu
[illegible] st in colubrum sicut dr̄ [illegible] v. Quia ve

[illegible] nebat in sig[illegible] clemen[illegible]
[illegible] q regnu[illegible]
[illegible] signo [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ad regem [illegible]
petrauit sicut [illegible] hest iiij et viij [illegible] ve kmi
cum tanta esset regis assuer[illegible] dei pus seue
tas q totum [illegible] porti infern[illegible] [illegible]
rat et q nullus ad eum intrare poterat nisi
p̄mo virgam suam [illegible] suum bndcm̄ pro
signo reconciliacionis extenderet in hunc
[illegible] tandem ad [illegible] ester [illegible] ad btm̄
[illegible] in signum [illegible] fuit p incarn
[illegible] extenta et sic [illegible] humano generi ve
nia est obtenta et tota seueritas tp̄a[illegible]
illud gen̄ vi Arcum meum ponam in nubibus
i. filium meum ponam in marie puris visceribus
et erit signum federis inter me et terram Est [illegible]
tp̄ata dei seueritas Quartum signum fuit
q ibi inclinata celi sublimitas fuit Mag[illegible]

33 Sachs. →

Ne

Sammelwerk

de

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-585160-p0002-0

Leichpredigt/

Vber das Gebet Simeonis/
HERR/Nu lessestu deinen Diener/etc.
Luc. 2.

Beym Begräbniß des weyland Ehrnvesten/Achtbarn vnd Hochgelahrten
Herrn

THOMÆ HECKELII, beyder Rechten Doctorn,

vnd Practici zu Leipzig/
Welcher den 29. Januarij des 1624.
Jahrs in GOtt selig entschlaffen/vnd den 1.
Februarii darauff Christlicher weise zur
Erden bestattet worden/
Geschehen durch

D. Vincentium Schmuck/

Pfarrern/Professorn vnd Superintendenten daselbst.

Leipzig/
Gedruckt/bey Johann Glück/1624.

13. H. Bibl. Senatoria

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-585160-p0004-1

Text der Leichpredigt.

Luc. 2.

HERR/ Nu lessestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ welchen du bereitet hast für allen Völckern/ Ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ vnd zum Preiß deines Volcks Israel.

Geliebte im HERRN Christo/ vnter die Gaben vnd Wolthaten / die GOtt der HERR einem Christen Menschen auff dieser Welt verleihen kan / gehöret auch ein seliges Ende/ vnd eine friedliche Hinfahrt letzlich aus diesem Elend. Denn also ist der Mensch wol hie gewesen / wenn er nemlich seine Zeit im Segen Gottes gelebet hat / vnd darnach zu letzt selig abstirbet / vnd im Frieden von hinnen genommen wird. Darumb setzet GOtt solch stück mit vnter die Verheissungen / die er den Gottfürchtigen thut / als er saget zu Abraham Gen. 15. Du solt fahren zu deinen Vätern mit frieden/ vnd in gutem Alter begraben werden. Vnd zu David 2. Sam. 7. Wenn deine Zeit hin ist/ so soltu dich schlaffen legen mit deinen Vätern / vnd ich wil deinen Samen nach dir erwecken/ ꝛc. Vnd zum König Josua / Ich wil dich zu deinen Vätern samlen/

daß du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / 2. Reg. 22. Eine solche Verheissung ist auch dem alten Simeon geschehen / wenn er zuvor den Christ des HERRN würde gesehen haben. Vnd desselben Worts erinnert vnd frewet er sich allzeit / vnd bittet GOtt vmb dessen erfüllung. Vnd dem Simeon folgen täglich nach viel Gottfürchtige Hertzen / die GOtt mit Frieden außspannet / inmassen dißmal auch dem verstorbenen Herrn Doctor Heckeln geschehen ist / bey dessen Leichbestattung wir jetzunder beysammen sind. Denn ob er wol so alt nicht ist worden wie Simeon / vnd zu wündschen were seiner Kinder halben / GOtt hette jhm sein Leben lenger gefristet / Jedoch nach dem es Gottes wolgefallen gewesen jhn außzuspannen / er sich auch darein willig lich ergeben / vnd im Glauben des Heylandes / den Simeon dißmal preiset / abgeschieden ist / so hat er nicht weniger als Simeon eine selige friedliche Fahrt gethan. Vnd weil wir Morgen das Fest haben / daran solcher Text in Evangelio mit für kömpt / so haben wir solch Gebet Simeonis dißmal zum Leichen Text für vns nemen wollen / darauß in aller kürtz die Lehre von einer seligen Abfahrt aus diesem Leben abzuhandeln. Zu welchem ende wir mit E. L. betrachten wollen.

Erstlich / was da heisse im Friede fahren.

Vnd zum andern / was darzu gehöre / daß ein Mensch ein friedlich selig ende nemen möge.

Vnd darzu verleihe GOtt die gnade seines H. Geistes vmb JEsu Christi willen / Amen.

De I.

DJe Bitte Simeonis in diesem seinem Gesenglein/ Geliebte im HERRN Christo ist alßbald in den ersten Worten diese/ daß jhn GOtt der HERR im Friede wolle fahren lassen/ vnd also diese letzte Wolthat auch an jhm beweisen/ daß er jhm/ als der seine Zeit nu gelebet/ ein friedliches Ende beschere. Was heist aber nu im Friede fahren/ oder von dieser Welt abscheiden? Resp. Da ist zu wissen/ daß dis Wort dreyerley in sich begreiffe. Denn erstlich heist im Friede sterben/ in eusserlichem guten Zustand von hinnen abscheiden/ Also daß der Mensch/ wenn er stirbet/ in Ruhe vnd Friede sich befinde/ vnd darinnen beschliesse/ wie denen geschicht/ die zu Friedenszeit eines natürlichen Todes vnd auff jhrem Bette sterben. Das ist der eusserliche Friede vnd Zustand des Menschen/ welchen entgegen gesetzt ist/ wenn man in eusserlichen Vnfriede vnd Vnruhe schwebet/ als wenn das Land voll Krieges vnd Feinde ist/ oder man ist im Gefengnis vnd im Elend/ vnd kömpt also vmb/ oder man stirbt Hungers in grosser Theurung/ oder nimt einen gewaltsamen Todt/ vnd wird durch Tyrannen hingerichtet/ oder stirbt für Leid vnd Kummer. Denn solches heist im Vnfriede sterben vnd abfahren. Eines solchen Todes vermutete sich der Ertzvater Jacob/ vber dem grossen Bekümmernis/ wegen seines Sohns Joseph/ denn er meynte/ ein wildes Thier hette jhn zurissen. Denn da war er so jammerig vber/ daß er meynte/ er müste für Leid sterben/ vnd sagte/ ich werde mit Leid hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn. Gen. 37. Also befahl David in seinem Testament dem Salomon/ er solte den Jo[illegible] zur

Im Friede fahren/ was es begreiffe.

I. Eusserlichen Wolstand.

Straffe ziehen / das du (sprach er) seine grawe Haar nicht mit frieden hinunter zur Hellen bringest. Deßgleichen gebot er jhm / von Simei / du wirst wol wissen / was du jhm thun solt / daß du seine grawe Haar mit Blut hinunter in die Helle bringest 1. Reg. 2. Wenn nu dieses ein vnfriedlicher Tod ist / so ist das dagegen eine friedliche Abfahrt / Wenn man in gutem eusserlichen Wolstand ein Ende nimmet vnd abstirbet. Vnd also ward dem Abraham verheissen / im Friede zu sterben / vnd nicht zu erleben das Vnglück / das seinem Samen in Egypten begegnen würde. Vnd nach derselben Verheissung ist es gangen / vnd wird sein Todt beschrieben Gen. 25. Er nam ab vnd starb / in einem ruhigen Alter / da er alt vnd lebens satt ward zu seinem Volck gesamlet. Vnd Davids abschied. 1. Chron. 30. Er starb in guten Alter / voll Lebens / Reichthumb vnd Ehre. Also starb König Josias im Friede (wiewol er im Krieg erschossen ward) so fern nemlich / das sein Königreich im Friede bliebe / biß an sein Ende / das ist eins.

2. Willfertigkeit des Hertzens zum Sterben.

Fürs andere / so heist besonders im Friede fahren auch so viel als / gern vnd willig / vnd mit geruhigen Hertzen abscheiden vnd sterben / also daß man zum Todt bereit vnd willig vnd darzu fertig vnd geschickt sey. Dieses ist fürnemlich in dem Wort begrieffen im Friede fahren / vnd ist da am meisten angelegen / Wenn gleich einer sonst eusserlichem Zustand nach nicht im Friede sterben solte. Denn also kans auch viel frommen Leuten wiederfahren / als zum Exempel den Merterern / die eines gewaltsamen Todes sind hingerichtet worden / die haben eusserlich keinen Friede gehabt / vnd sind dennoch mit Simeon im Friede abgefahren / nemlich im Friede des Hertzens vnd Gewissens / vnd daß sie zu

jhrem

jhrem Tode willig gewesen sind/vnd sich dagegen vnerschrocken erzeiget. Darumb ist das ein besonderer Friede/ nemlich des Hertzens Bereitwilligkeit vnd Freidigkeit/darinnen ein Mensch abscheide / vnd hat darauff Lutherus sonderlich gesehen/da er das Wörtlein/im Friede fahren/also beschrieben hat / Nemlich/Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin / in Gottes willen / getrost ist mir mein Hertz vnd Sinn / sanfft vnd stille / wie GOtt mir verheissen hat / der Todt ist mein Schlaff worden.

Nach diesem hat man nu sonderlich zu streben / vnd es gehört zu einm seligen Todt / daß man nemlich zum sterben willig sey / vnd ohne solches nimpt keiner einen friedlichen Abschied / wenn er gleich im höchsten Glück vnd Ehren stirbet. Was aber rechtschaffene Willigkeit zum sterben mache vnd bringe / davon werden wir im andern Stück zuberichten haben.

3: Die Gewißheit der ewigen Seligkeit vnd ewigen Friedens

Zum dritten / so ist in diesem Wort / im friede fahren / auch mit eingeschlossen der Terminus, dahin der Gleubigen jhre fahrt gehet / Nemlich / der ewige Friede / vnd der gewündschte ruhige Zustand nach diesem Leben / darzu die Kinder Gottes befördert werden / daß sie also nicht allein im Friede / sondern auch zum Friede hinfahren vnd gebracht werden. Denn diese Gewißheit die bringt vnd giebt den Muht vnd Bereitwilligkeit zum sterben / welche sonst nicht seyn köndte / vnnd von diesem Friede sagt das Buch der Weißheit am 3. Cap. der Gerechten Seelen / sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Für den vnverstendigen werden sie angesehen / als stürben sie/vnd jhr Abschied wird für eine Pein gerechnet / vnd jhr Hinfahrt für ein Verderben / aber sie sind im Friede. Vnd der Prophet

Esaias

Esaias cap. 56. Die Gerechten werden weggerafft/ für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern. Diß ist das beste in solcher Fahrt/ daß man für sich hat den Port der sicherheit/ der Ruhe vnd ewiges Friedes/ vnd heist von den selig abgeschiedenen/ Selig sind/ die im HERRN sterben von nu an. Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Werck folgen jhnen nach/ Apoc. 14. Vnd im Begräbnißgesang/ Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/ ist kommen zu eim seligen End. Item/ Hie ist er in Angst gewesen/ dort aber wird er genesen/ in ewiger Frewd vnd Wonne/ leuchten als die helle Sonne. Zu solchem ewigen Friede kommen/ vnd darauff mit willigem Hertzen von hinnen scheiden/ vnd solches/ so es seyn kan auch in eusserlichem friedlichen Zustand/ das heist im Friede fahren/ vnd solches hat jhm ein jeglicher wol zu wündschen.

De II.

Im Friede abzufahren/ erfodert

I.

Daß Jesus Christus gesehen vnd erkandt werde.

LAst vns fürs andere auch vernemen/ was dazu gehöre/ daß ein Mensch ein friedlich selig Ende nemen möge/ wie sich Simeon darauff frewet. Das wird vns geben/ sein/ des Simeons/ Exempel. Vnd für allen dingen ist bewust/ das Simeon dazumal den HErrn Christum auff den Armen gehabt hat/ vnd den Messiam im Fleisch gesehen/ da er diese Wort geredt hat/ vnd diß hat jhn so frölich gemacht/ daß er spricht er wolle nu gern sterben/ vnd ist sein Wundsch/ daß jhn Gott numehr hinweg neme. Denn meine Augen/ sagt er/ haben deinen Heyland gesehen. Nach dem ich gesehen habe/ wil er sagen/ den Heyland Gottes/ so wil ich nu

ich nu gern sterben/Nu habe ich erlebt/was ich habe sollen erwarten. Denn Simeon war darauff vertröstet worden / er solte so lang leben/vnd den Tod nicht ehe sehen/er hette denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Sprichstu / was hat denn den Simeon das sehen geholffen / wenn er doch hat sterben müssen? Antwort/so viel hats jhm geholffen / daß er von Hertzen ist erfrewet worden/ daß GOtt sein Wort vnd Verheissung hette erfüllet/vnd den zugesagten Heyland ins Fleisch gesand/ der nu fürder das Werck der Erlösung würde aufrichten. Vnd wiewol er jhm hette wündschen mögen / vollend zu erleben/biß der Messias sein Reich anrichtete / so hat ers doch nicht gethan / auch nicht begehret / jhm hat genüget / daß er so viel gesehen habe/ daß viel Veter vor jhm zu sehen gewündscht / vnd were jhnen nicht wiederfahren. Sonst ist er des Lebens müd gewest / vnd fro worden/ daß er solt außgespannet werden / vnd zur Ruhe kommen/ ins himlische Vaterland. Vnd ist zu wissen / daß jhn das leibliche sehen des HERRN Christi nicht hat selig gemacht / denn jhrer viel haben Christum gesehen / die doch nicht sind selig worden / Sondern das hats gethan / daß er Christum zuvor hat gekandt / vnd mit dem Hertzen an jhm gehangen / vnd seinen Trost an jhm gehabt / ehe denn er jhn mit leiblichen Augen gesehen hat. Denn also hat S. Lucas zuvor von jhm geschrieben / daß er sey ein Gottfürchtig Mensch gewest / vnd habe gewartet auff den Trost Israel/ das ist / auff den HERRN Christum. Dieser sein Glaube der hat jhn selig gemacht / vnd das leibliche sehen hat jhn im Glauben allein gestercket / daß er desto grössere Frewde an dem lieben Kind gehabt hat.

Die Lehre/die wir hierauß zu nemen/ist/daß keiner selig

Lehre/

sterben kan/ er kenne denn den HERRN Christum/ vnd lebe des Glaubens an jhn/ aus welchen allein vns alle Seligkeit kömpt. Denn es stehet geschrieben/ das ausser Christo kein Heyl sey Actor. 4. Vnd kan keiner den Todt frölich ansehen/ noch sich darzu bereiten/ er thue es denn in dem glauben vnd vertrawen auff den HERRN Christum/ der dem Todt die Macht genommen/ vnd das Leben/ vnd vnvergenglich Wesen hat ans Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. vnd der den Todt in den Sieg verschlungen hat. 1. Cor. 15. Der da spricht/ Ich bin der Weg die Warheit vnd das Leben/ Joh. 14. Item/ So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ Johan. 8. Item/ Ich lebe vnd jhr solt auch leben/ Johan. 14. Dieser HErr/ vnd der Glaub an jhn/ muß dem Hertzen fürleuchtē/ also kan man selig sterben/ also kan man den Todt verachten/ vnd aus dem Todt zum Leben hindurch dringen. Christus/ sage ich/ muß es thun/ der wahre Gottes Sohn/ der getrewe Heyland/ den du mich HErr hast sehen lan/ vnd machst bekandt/ daß er sey das Leben vnd Heil/ in Noth vnd auch im Sterben.

2. Daß man der Stund Gottes erwarte.

Zum andern wird erfodert/ so man eine friedliche Fahrt thun wil/ aus dieser Welt/ daß man erwarte der stunde des Abschiedes/ die vnser HERR Gott bestimmet hat/ vnd wenn dieselbe heran gehet/ vnd GOtt ruffet vns/ daß man alßdenn willig sey/ dem HERRN zu folgen. Denn GOtt ist ein HERR vnsers Lebens/ vnd nicht wir selber/ Wir haben nicht Macht vns auffzuhalten/ wenn vns Gote wil abfodern/ so haben wir auch nicht Macht/ vns selber zuverkürtzen vnd das Leben zu nemen/ noch außzuspannen/ ehe es GOtt haben wil/ sondern wenn der HERR vns auffodert/ vnd außspannet/ so ist es die rechte Zeit. Hiervon

sagt

sage Simeon allhie / HERR nu lessestu deinen Diener fahren / im Friede / Das ist / nu wirstu mich loß geben vnd außspannen / vnd wirst meine Seele im Friede von mir nemen. Wenn dasselbe hat geschehen sollen / des hat Simeon erwarten müssen / vnd wir müssens auch also machen. Ist ein grosser Trost / daß vns vnsers Lebens ziel nicht in vnsere Hend ist gegeben / sondern stehet in der Hand Gottes / bey deme vnsere Tage sind auffgeschrieben / in ein Buch für jhm / da derselben noch keiner da war Psal. 139. Leben wir nu lang so geschicht es nach Gottes vnsers HERRN willen / sollen wir sterben / vnd werden abgefodert durch tödtliche Kranckheiten / so geschicht es nach des HErrn Willen / vnd wir haben vns nicht zu weigern / wir sollen gern folgen. Vnd wer darauff sihet / vnd sich also Gott ergiebt / als dem HERRN vnd trewen Schöpffer / nach dessen wolmeynender dispositon es alles gehet / der hat warlich auch einin guten Vortel / vnd kan sich alle stunden dem Willen Gottes also ergeben / daß er fertig sey / Gott komme vnd gebiete vber jhn / wenn er wolle.

Trost.

Fürs dritte / so gehöret sichs inmittels / daß der Mensch in dem Dienst Gottes stehe vnd erfunden werde / die Zeit seines Lebens vber / vnd lasse sich finden als ein trewer Knecht / des HERRN / in dem jenigen / was jhm von GOtt als dem Haußvater befohlen / biß jhm derselbe aus dem Dienst erleube. Denn also nennet allhie Simeon Gott den HERRN / einen δεσπότην, das ist einen Haußherrn / oder einen Gewaltigen / der seine Diener vnd Amptleute vnter sich hat / die jhm alle zu Rechnung stehen / vnd jeder ist auff das seine bescheiden / vnd wartet desselben / so lang der Herr kein enderung machet. Zu eim solchen Diener spricht Simeon / hastu Mich / HERR / auch gemacht / vnd ich bin dein Knecht / vnd

3. Daß der Mensch als ein Diener Gottes erfunden werde.

so es nun dein Wille ist / inmassen du gesagt hast / vnd du wilt mich loß geben vnd abfodern / so wil ich gern folgen / Mein Hertz ist willig vnd bereit dazu. Solcher massen / sage ich / müssen wir auff vnser stündlein alle auch warten / daß ehe dasselbe heran kömpt / wir vnter dessen gehen vnd stehen im Dienst Gottes / ein jeglicher nach seinem Beruff / vnd darinnen getrew vnd fleissig seyn / So haben wir nicht allein
1 ein gut Gewissen darbey / stehen in des HERRN Huld vnd Gunst / können frölich folgen / wenn vns GOtt abfodert /
2 sondern haben auch für vns den grossen Segen vnd Belohnung / so GOtt seinen Dienern hat zugesagt / daß er jhnen dort ewiglich wil wolthun / vnnd sie zu Herrn machen vber seine Güter / wie geschrieben steht / Wer im geringen getrew / der wird vber viel gesetzt werden. Item / Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist vber wenigen getrew gewesen / Ich wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines HERRN Frewde / Matth. 25. Vnd bey S. Paulo 1. Timoth. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz / vnd hat Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

So last vns nu / Geliebte im HERRN / dieser Stück indenck seyn / vnd vns gegen vnserm Tode also bereiten / daß
a wir stehen im Glauben an den HERRN Christum / er-
b warten der stunde / die vns GOtt bestimmet hat / vnd seyen
c vnter dessen fleissig im Dienste Gottes vnsers HERRN / daß wir vns in Warheit mit Simeon für Diener Gottes rühmen können / so können wir dem Todt frölich vnter Augen sehen / vns vnsers Abschieds frewen / vnd GOtt dem HERREN / so er vns abfodert / mit willigem Hertzen folgen / vnd dessen gewiß seyn / daß vnsere Fahrt im Friede / vnd zum Friede abgehet / vnd vns zur ewigen Seligkeit gelanget.

Vnd

Vnd das verhelffe vns also mit Gnaden GOtt der Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in Ewigkeit / AMEN.

Beschluß.

VNd solcher massen ist nu auch dißmal im Glauben vnd Friede JEsu Christi nach dem Willen Gottes abgeschieden / vnser im HERRN verstorbener Mitbruder / Der weiland Ehrnveste / Achtbare vnd Hochgelahrte Herr Thomas Heckelius, beyder rechten Doctor vnd Practicus bey dieser Stadt / den wir dißmal Christlicher weise zur Erden bestatten. Von dessen Geburt vnd vnd Ankunfft / auch geführtem Lebenslauff / ist der vberschickte Bericht / Neben dem / so vns selbst bekandt / des Innhalts / daß er zu Donawerda in Schwaben im Jahr Christi 1582. den 8. tag Octobris, von Christlichen Eltern gebohren worden. Sein Vater Michael Heckelius / welcher noch am Leben / ist ein alter vnd ehrlicher Bürger daselbst / auch noch einer von den Lutheranern / Seine Mutter aber / so vor lengsten gestorben / Fraw Anna / ist Philippi Hackenii, weiland Rathsverwandten / vnd Bawmeisters daselbst Tochter gewesen. Von diesen Christlichen Eltern ist der in GOtt selige Herr D. Heckel von Jugend auff zur Gottesfurcht vnd Erbarkeit aufferzogen / auch zur Schulen fleissig gehalten worden / wie er denn in seiner Jugend biß in das 14. Jahr seines Alters zu Donawerda / hernachmals nach Nördlingen in die Schule gethan worden / do er auch 6. Jahr verblieben / vnd in studiis pietatis, humanitatis & artium ziemliche profectus erlanget. Von dannen hat

Bericht / von dem Verstorbenen.

er sich Anno 1601. im 19. Jahr seines Alters anhero nach Leipzig begeben/ vnd die Studia Philosophica anfenglichen mit fleiß continuiret, die Professores gehöret / auch darneben in privatis Collegiis sich gebührlich vnd fleissig erwiesen / Alldieweil er aber jhm vorgenommen / sich vff das studium juris zu wenden / hat er auch die Professores derselben Facultet fleissig gehört / vnd sich darneben in seinen studiis emb sig erwiesen/auch vnterschiedenen Privat Collegiis beygewohnet / vnd nach dem er auch in solchem studio gute profectus erlanget/vnd sich numehr ad praxin wenden wollen / hat er sich im Jahr 1605. den 20. Monatstag Novemb. zum Notario creiren lassen / vnd wiewol er niemals jhme vorgenommen gehabt / honores Philosophicos zuerlangen / nicht allein wegen seiner damals allbereit glücklich angefangenen praxin, sondern auch wegen der Vnkosten/ so jhme gleich andern armen Studiosis damals gemangelt/ So hat er doch endlichen aus gewissen vrsachen sich bey der löblichen Philosophischen Facultet so weit habilitiret, daß er im Jahr Christi 1607. Baccalaureus vnd in folgenden Jahr Magister worden/Nach diesem hat er sich Anno 1609. den 16. Monatstag Jan. in Ehestand begeben / mit der Erbarn vnd Tugendsamen Frawen Marien Sibyllen / weyland Herrn Matthiæ Reichelds/ OberStadtvoigts seligen Tochter / Michael Großmans auch selige hinderlassenen Witwen / vnd mit derselben dreyzehen Jahr eine geruhige vnd fruchtbarliche Ehe besessen / auch durch den Segen Gottes des Allmächtigen 9. Kinder erzeuget / fünff Söhne vnd 4. Töchter/davon noch 6. als 3. Söhne vnd 3. Töchter am Leben / aber noch alle vnmündig / klein vnd vnerzogen vnd numehr arme Waisen sind/ welchen der getrewe allmechtige

mächtige GOtt Christliche vnd fromme Leute bescheren wolle / damit auch sie Christlich vnd ehrlich erhalten vnd aufferzogen werden können. Anno 1617. den 12. Monatstag Martij, hat er in Jure angefangen zu promoviren, vnd damals Baccalaureus, wie auch den 5. Novembris desselbigen Jahrs Licentiat, vnd endlich den 11. Martij. Anno 1619. Doctor worden / auch von desselben zeit / wie vorhin / sich in praxi gebrauchen lassen / wie er denn vornehme Praxin gehabt / vnd nicht allein Handelsleuten / sondern auch vielen Adelichen vnd Gräfflichen Standespersonen bedienet gewesen / hat sich dabey embsig / fleissig vnd trewlich erwiesen / dadurch er denn täglich berühmter worden / vnd also bey seinen clienten vnd auch menniglichen in vornehmen Ansehen gewesen. Anno 1622. hat eine löbliche Universitet jhme das Rectorat auffgetragen / welches er mit sonderlicher Trewe vnd Fleiß verwaltet / Also daß es jhme noch heutiges tages von ehrliebenden Leuten rühmlich nachgesagt wird.

Sonsten sein Christenthumb belangende / so ist jederman bewust / daß er ein fleissiger Zuhörer göttliches Worts gewesen / vnd nit allein vor sich dasselbe fleissig gehöret / sondern auch seine Kinder darzu mit allem Ernst vnd Eiver gehalten / mit denselben fleissig gebetet vnd gesungen / so hat er sich auch beym Tisch des HERRN im Jahr zum öfftern gefunden / vnd darbey Christlich gelebet / sich gegen männiglichen guthertig / freundlich vnd dienstlich erwiesen / Inmassen denn jhn solches billich nachgesagt wird. Nach dem seine liebe Haußfraw jhm vor zwey Jahren gestorben / hat er biß an sein Ende im Witwenstande gelebet vnd mit Hülff seiner Fraw Schwieger Mutter seinen lieben Kindlein / soviel /

als er von der Praxi abbrechen können / gepfleget / dieselbe zur Schul gehalten / vnd nichts erwinden lassen / was zu rechter vnterweisung von nöthen.

Seine Kranckheit belangende / so hat jhn der liebe Gott ohngefehr vor 3. wochen mit eim hitzigen Fieber angegriffen / vnd wiewol an fleissige Cur vnd gutem Raht dreyer vornehmer Medicorum nichts gemangelt / so hat doch die stetswehrende Hitze / vnd darauff erfolgete Mattigkeit dermassen vberhand genommen / daß man aus allen vmbständen abnehmen können / daß es sich endlich zum Tode nahen möchte. Derowegen sich denn auch / der S. Herr Doctor zum sterbstündlein bereit gemacht / vnd vergangen Dienstag mit dem lieben GOtt versöhnet / auch sich mit dem Leib vnd Blut vnsers HERRN JEsu Christi speisen vnd trencken lassen / sich dem Allmechtigen GOtt befohlen / darbey gedültig erzeiget / vnd sonderlich seine kleine vnerzogene Kinderlein mit Seufftzen dem lieben GOtt vnd frommen ehrlichen Leuten befohlen / darauff er denn endlich gantz von Krefften kommen / vnd vergangen Donnerstags früh vmb 3. Vhr seliglichen im HERRN entschlaffen / seines Alters im 42. Jahre / etc. GOtt der Allmechtige tröste vnd erhalte ferner die Leidtragende Weißlein / vnd regiere sie vnd vns mit seinem heiligen Geist / daß wir als Diener Gottes wie Simeon Christlich leben / im Glauben JEsu Christi vnsers Endes frölich erwarten / vnd letzlich im Friede von hinnen scheiden / vnd dort die ewige Seligkeit erlangen / gebo-
bet vnd gepreiset in Ewigkeit /
AMEN.

DEI

DEI GRATIA

JACOBUS,

In Livonia, Curlandiæ & Semgalliæ Dux, &c.

RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.

Nihil in vita hominum vitâ est gratius, nihil antiquius, nihil quod æquè omnes & amemus impensius & tueamur studiosius; adeò quidem, ut senes sæpè inviti & ægerrimi quiq; ægerrimè illinc emigrent. Tanti nimirum vita habetur, quæ tamen cum reliquis animantibus nostro generi communis est & brevissima, ærumnosissimaque, *bona* verò *vitæ*, quæ hominis propria & æterna possessio est, vulgò ita negligitur, ut à multis etiam longè spernatur, quippe ~~quibus potiùs curæ est, ut diu vivant, quàm ut benè~~; secus quàm in Comædiis fit, de quibus non quæritur, quamdiu sint actæ, sed quam benè. Certè ~~quemadmodum cœnam; quantumvis longam, nemo probat, nisi & bonam: ita nec vita, quamvis longissima, nisi bona etiam sit, vitæ nomen laudemq; meretur.~~ Etsi autem inter gentiles dubitatum fuit vehemen-

mentèr, quibus in rebus sita sit potissimùm, & quibus modis comparari queat *vita bona*: Nos tamen, qui Christiani sumus, sacris edocti literis, verè scimus & credimus, vitæ nostræ sanctimoniam niti agnitione & cultu solius DEI, sicut se in verbo suo divino & sacrosancto patefecit; adeoq; ex gratia & misericordia ejus plusquam paterna, per & propter meritum filii unigeniti *Jesu Christi*, sustentari, quem qui vera & constanti fide apprehendit, eique in vita ad mortem usque firmiter adhæret, ille demum vivere & quidem benè vivere dicitur; quia adventante hora mortis decretoria, ex hac vita in alteram illam cœlestem transit, & cum Christo Redemptore suo, omnibusq; sanctis Angelis in æternum vivit. Quod ipsum haud dubiè contigit Viro Clarissimo, Dn. THOMÆ HECKELIO J. U. D. & *Practico* eximio, qui vitæ suæ cursum in vero timore & amore Dei transegit, & fidelis fuit Salvatori suo Christo Jesu ad mortem usq;, & nunc ubi viam universæ carnis ingressus est in cœlis, quoad animam, vitam vivit sempiternam, & conjunctam cum inenarribili gaudio & jucunditate, gloria & felicitate. Natum cum fuisse accepimus anno M. D. LXXXII. die VIII. M. Octobris *Donavverdæ*, quæ urbs est *Sueviæ* imperialis vetustissima, sic nominata à conditoribus, quod ibi locorum confluant duo navigabiles fluvii, *Danubius & Vvernicius*, quorum ille præsertim priscis superioribus primariis, Græcis & Latinis, veluti *Herodoto*, *Aristoteli*, *Strabo-*
Danubig vel Ister conjunx fluminum
ni, *Plinio* & *poëtis* insuper nobilissimis decantatus, conjunx omnium fluminum, ob plurimorum amnium cum eo conjunctionem, haud immeritò appellatur. Parentes habuit

habuit pios & honestos, Patrem quidem *Mich: Heckelium*, adhuc viventem, virum antiquæ fidei & virtutis laude apud suos conspicuum; matrem verò *Annam* Dn. *Philippi Hackenii*, civis & senatoris atq; Ædilis quondam in *Donaverdana* Republica spectatissimi, filiam. Qui parentes cum ingenii indolem perspexissent in filio minimè vulgarem, in eo cumprimis sibi elaborandum existimârunt, ut ante omnia in studio pietatis & doctrinæ cœlestis, tùm rudimentis etiam doctrinæ liberalis atq; eruditæ, ab ineunte is ætate sedulò informaretur. Quo consilio patriæ scholæ præceptoribus solertibus & industriis eruiendum eum primò tradiderunt, sub quibus prima pietatis & literarum rudimenta didicit feliciter, usq; ad annum ætatis XIV. quo uberioris ingenii culturæ capessendæ gratia, suasu præceptorum missus est *Nortlingam*, vicinam urbem Imperialem percelebrem in *Rhetia* sitam. Hîc commoratus integrum sexennium, fundamenta solidiora jecit in cognitione linguarum & artium profecitq; tantum in utroq; genere, partim publica virorum doctiss. simorum opera atq; institutione, partim etiam privatæ diligentiæ studio, ingeniiq; contentione assidua, ut anno ætatis XIX. anno Christi verò M. DC. I. Mense Aprili ad uberiora studia Academica summa voluntate præceptorum & testimonio perquàm honorifico, dimitteretur. Porrò ita dimissus è *Nortlingensi* gymnasio, anno eodem, mense Majo, felicibus auspiciis in hanc venit *Academiam*, ubi ante omnia apud Academicum *Magistratum* nomen suum professus est, receptusq; more consueto in *Matriculam* Academiæ, statim Professoribus Philosophiæ, quam

veluti basin disciplinarum superiorum minimè sibi negligendam putabat, operam assiduè dedit. Cum autem maturè certum sibi scopum vitæ ac studiorum proposuisset, non multò pòst cum Philosophiæ præceptionibus scientiæ legalis amplissimæ studium conjunxit. In quo quidem studio duces sibi elegit ac Professores publicos, viros doctrina & usu rerum celeberrimos, quorum lectiones frequentavit diligentissimè complures per annos, fructumq; ex illis sua hac diligentia multò maximum hausit. Habuit item exercitia in hoc studiorum genere diversa, in quibus de Juris quæstionibus maximè controversis difficilimisq; respondendo & disputando assiduum se præbuit. Atque his in studio juridico jactis fundamentis, cum ad praxin jam aspiraret, in qua varia sese negotia offerunt, quæ ad firmandam fidem peculiatibus sæpè formulis, (instrumenta vulgò vocant,) comprehendi solent, id quod Notariorum proprium munus est: Idcircò ne sibiipsi hac in parte deesset, *Notarius* creari voluit, Cæsarea autoritate, Anno Christi M.DC.V. M. Novembris die XX. cum quidem sciret, eo ipso tempore stipendii, quod à *Donavverdensi Republica* per annos præcedentes habuerat, terminum instare, ideoq; necesse haberet, ne sumptu parentes gravarentur ampliùs, de commoda sustentatione in posterùm ipse sibi honesta ratione prospicere. Cæterùm quia cum studio Jurisprudentiæ amplissimo semper adhuc conjunxerat piè denatus humaniores literas atque artes, adeoq; ex re sua omninò judicabat esse, ut publicum navatæ operæ in eo genere suæ testimonium à *Communitate Philosophica*, antequam penitùs ab his se studiis abdicaret, consequeretur; Igitur re deliberata,

rata, cum & præstitisset ea in publicis philosophorum exercitiis, quæ statuta à petitoribus exigunt, & consuetæ se eorundem censuræ submisisset, tandem summa voluntate omnium expetitos in Philosophia honores publicos obtinuit, Baccalaureus quidem anno M. DC. VII. Magister verò optimarum artium & philosophiæ publicè renunciatus non multò pòst, anno videlicet Christi M. DC. VIII. Porrò ornatus hoc titulo honoris, & nactus jam occasiones è juridica praxi minimè spernendas, cum satis sciret, sanctum esse ac venerabile conjugium; ipsiq; autori DEO gratissimum, eo ipso statim anno, relicta cælibe vita, consilio maturo, sibi delegit vitæ conjugiique sociam, Matronam lectissimam, *Mariam Sibyllam*, viri optimi, Dn. *Matthæi Reicheldi*, ædificiorum in hac urbe publicorum Pro-Ephori quondam filiam, *Michaëlis Grosmanni*, civis Lipsiensis & μακαρίτου relictam viduam, cum qua nuptias solennes celebravit anno M. DC. IX. die XVI. M. Januarij; atq; ab eo tempore annos XIII. in conjugio cum ea suavissimo vixit, liberosq; per divinam benedictionem ex illa suscepit novem, quinq; nempe filios, & filias quatuor, ex quibus superstites adhuc filii tres, cum totidem filiabus; reliqui ex hac terrena & ærumnosa vita in patriam illam meliorem & cœlestem, distinctis temporibus, patrem antecesserunt. Quia autem piè demortuus amplissimo jurisprudentiæ studio; post decursa philosophiæ & artium humaniorum stadia, totum se jam mancipaverat, idcircò ab eo potissimum tempore, quo adeptus scholasticos honores erat, & contracto jam matrimonio, rem familiarem, & domesticam constituerat, per annos sequentes, in praxi juridica studium omne suum atq; operam collocavit,

cauſasq; egit in hac vocatione ſua honeſtiſſima, jam inde ab anno M. DC. IX. uſq; ad ultimum vitæ ſuæ tempus, easq; perplexas ſubinde & ancipites difficilimasq; ea quidem fide, induſtria, vigilantia, circumſpectione & ſucceſſu, ut laudem inde apud eos, quibus ſuum hactenus in conſulendo ſtudium probavit, omninò promerucrit ampliſſimam. Sed quod ante jam in philoſophicis ſtudiis ſibi faciendum exiſtimavit ὁ μακαρίτης, ut publicum ab iis, quibus ſuam in eo genere eruditionem induſtriamq; probaverat, teſtimonium obtineret, idipſum in nobiliſſimo quoque legalis ſcientiæ ſtudio ſibi negligendum minimè putavit. Quare gradus honorum ampliſſimos, qui propoſiti ſunt Jurisprudentiæ Candidatis in hac Academia, & modeſtè ab ampliſſimo *Jureconſultorum* Collegio, annis ſuperioribus, petiit, eoſdemq; cum publicarum lectionum & diſputationum exercitiis conſuetis ſuam ex omni parte Collegio celeberrimo oſtendiſſet, probaſſetq; induſtriam, ſumma cum laude ſua, bonorumq; omnium approbatione obtinuit, *Baccalaureus* quidem utriuſq; Juris poſt examen conſuetum, anno Chriſti M. DC. XVII. die XII. M. Martii; *Licentiatus* autem paulo pòſt, eodem nempe anno, die V. Novembris, & denique *Doctor* creatus renunciatione publica ac ſolenni, anno ſupra milleſimum, ſexcenteſimum, decimo nono M. Martii die XI. Hiſce honoribus omnibus adjecta eſt dignitas Academica ſuprema, *Rectoratus* videlicet, anno ſupra milleſimum, ſexcenteſimum, vigeſimo ſecundo, quem ſuſtinuit cum laude & dexteritate ſumma, ſuamque vigilantiam, fidem & diligentiam toti Uniuerſitati abundè probavit. Ad reliquam ὁ μακαρίτης vitam quod attinet, non opus eſt,

ut

ut multa hoc loco cõmemorentur. Notum enim est in hac urbe universis ac singulis, fuisse eum virum bonum, pietatis studio, virtute, prudentia & fide excellentem, cujus præmaturum obitum à quam plurimis, iis præsertim, quibus cum conversatus fuit, & quibus ille in vita patrocinium præstitit, inprimis verò liberis relictis adhuc impuberibus & penè infantibus vehementer lugeri nullum dubium est. Decumbere autem cœpit tribus adhinc septimanis, febri correptus ardentissima, cujus tyrannidi etsi cura & studio trium Medicorum præcipuorum occursum fuit diligentissimè; tamen medicamentis etiam exquisitissimis parùm effici potuit. Hinc factum, ut insecuta virium omnium consternatione subita & extremâ, tandem piè defunctus vitam cum morte commutaverit placidissimè, proximo die Jovis, horam circiter tertiam matutinam, anno ætatis suæ XLII. postquam die Martis antegresso instrui se curasset salutari viatico corporis & sanguinis Jesu Christi, ad pium & beatum ex hac vita discessum, veraq; & constanti fide Redemptori suo ad ultimum usq; spiritum adhæsisset. Cum verò corpus exanime ἐν ἁγίοις, hodiè finitis precibus vespertinis, ad communem efferetur sepulturam, mandamus ut cum Dno Prorectore Magnifico, cives Academici sese conjungant, & in funus ordine convenienti observato, frequentes prodeant. Quod ipsum uti dignitati Academicæ maximè convenit; ita sine dubio hæredibus piè demortui gratum & acceptum futurum est. P P. Calend. Febr. Anno τῆς ἐνσαρκώσεως M. DC. XXIV.

EPI-

EPICEDIA

In beatissimum obitum

Viri Consultißimi atq; Clarißimi

Dn. THOMÆ HECKE-

LII J. U. D. Practici inter Lipsienſis primarios primarii & optimi,

Honoris ac memoriæ causâ

conſcripta ab

Affinibus atq; Amicis.

VIta quid eſt hominũ, niſi ſpes incerta, citato,
Quæ conſtans viſa eſt, ut fugit illa pede?
Heckelius *Juris Doctor, qui vivere dignus*
Ævum erat, ut florens occidit ante diem?
Non tamen in pejus facta eſt mutatio, cœli
Incola jam factus gaudia vera capit.

Chriſtophorus Preibiſius J. V. D.
Profeſſor Publicus.

TErminus eſt vitæ patulo finitus in orbe
Quo calcanda ſemel ſemita cuiq; necis
Nulli hoc in mundo perdurans manſio perſtat:
Heckelius Juris flos columenq; probat

Illum

Illum jam ſupero cœlo DEUS ipſe beavit
Hinc legans Natis proſpera fata ſuis.

Condol: ergò fac.

Jacobus Blümelius Lipſ. Philoſophiæ
J. U. D. & Profeſſ. Publ.

QUod legis hîc, *finxit* PIETAS *ex marmore* buſtum
HECKELIO, & ſummâ margine ſcripſit epos:
Fama Dices, Virtus THEMIDOS, Spes magna clientum
Hac ſimul exiguâ contumulantur humo.
Spiritus ante DEUM vivit; ſed frigida lucem
Usq; ſub extremam mölliter oſsa cubent.

συμπαθείας ergo poſ.

Michael Thomas D.

DEſeris HECKELI ſobolem, quæ voce parentis
Præproperam querulâ fletq; doletq; necem.
Accidere haud gravior potuit jactura miſellis,
Quam matre orbari, præſidioq; patris:
Sed quò fata vocant & diu velle, ſequendum eſt,
Omnis homo ad nutum vivit obitq; DEI.
Cui commendaſti ſobolem, non deſeret ille,
Nam pupillorum ſe vocat ipſe patrem.
Tu vacuus curis, vitâ meliore potitus
Cœlica nunc demto gaudia fine cape.

Simon Landgrave D.

HActenus experta eſt Tua, flumina Curia, linguæ,
Præſidium innocuo, fulmina dira reo.

D Mutavit

Mutavit Dominus, quò Te cœlestis haberet
Curia, & Angelicis associere choris.
Pannus, Justitia est, Cui, Vos, sacra Turba, litatis,
Quem malè fædavit menstruus ille cruor:
Justitia in cœlis est Syndone mundior omni,
HECKELI, hâc superas Tu quoq; veste nivem.

Johann-Rupertus Sultzberger
Phil. & Med. D. & Prof. PUBL.

Quàm mirè miserèq; cadant humana, ruantq;,
Exemplum HECKELIUS *suggerit ecce novum.*
Ille vigens ætate, favore & corpore firmo;
Consiliis, donis mentis & arte valens,
Febriculæ subitâ vi concidit. Heu cadere uno
Momento multo tempore parta dolor!
Ecce cadit miseris Patronus promtus & acer:
Orbatæ soboli matre, caditq; Pater.
Iste dolor, fateor, lacrymis & carmine maior,
Solamen solo quærit ab ore DEI.
Hoc docet HECKELIUM *sublatum ê mole laborum*
Perpetuâ in cœlis pace, quiete frui.
Offert se soboli desertæ JHOVA *parentem,*
Et Patris & Matris vultq; subire vicem.
Tu Soboles deserta, patris ne desere tanti
Jussa, nec ipsius destitueris ope.
Qui teneram in lachrymis Te vult agitare juventam,
Decrevit senio gaudia plura Tuo.

M. Johann Hartrannft Facult.
Philos. p. t. Decanus.

HECKE-

HEckelium noſtrum Legum Juriſq; peritum
Præproperâ rapuit trux Libitina nece,
Redditit hic Chriſto; terræ quoq; reddidit idem,
Illi animam; aſt iſti corporis exuvias,
Triſte ſuis deſiderium poſt fata reliquit,
Qui Patrem exoptant nunc ſupereſſe ſibi.
Nunc tenet æthereas ſedes; ubi corda piorum
Conſtans æternâ pace ſerenat amor.

L. Johannes Höpnerus P. P.
ad D. Th. ArchiDiac.

QUem Themis, & pietas, virtusq; æquarat olympo,
HECKELIUS, vitâ non remorante cadit.
Sed licet in terris auras & lumina linquat:
Mens tamen ætherea vivit in arce poli.
Quam non ulla premunt nec lædunt triſtia fata,
Lædere non poſſunt triſtia cœlicolas.
Ejus apud Chriſtum ſemper modò vita ſuperſtes
Eſt, & erit, nequeunt morte perire piis.

Thomas Weinrich SS. Theol. Lic.
ArchiDiac. ad D. Nicolai Lipſiæ

ET Tu fallaci mortis deprenſus ab *Unco*
Communem HECKELI cogeris ire viam?
O quam ſæpè tuam grato memorabit ab ore
Prudentem in dubijs anxia turba fidem!
O quoties teneris implebit vocibus auras,
Dum TE parva ciet turba relicta patrem!
At fruſtra! VIXIT, quem voce requiritis, eheu!
Hinc alium vobis diſpicitote Patrem.

in cœlis pater est: hûc hûc convertite vota
Terreno orbatos suscipit ille Patre.
Interea tua laus HECKELI & fama manebit,
Donec nomen habent jusq; fidesq; suum.

L. *Philippus Müller*
Profes. Mathem.

HECKELIUS cubat hac, post fata, reconditus urnâ,
Exemplo & TERRA MNOS, probat, esse suo.
TERRA sumus, quotquot terrenâ vescimur aurâ;
MENS sola exurgit nobiliore satu.
Hac cœlo vivit novus incola, mortuus orbi
HECKELIUS; restat posthuma fama solo.
O ter felices! quos sic rapit orbita fati,
Ut sua stet terris, stet sua vita polo.

M. Jo. Fridericus, Compatri
& amico desideratiss. F.

IN mediis curis HECKELIUS occubat acer,
Ceu fortis miles in statione cadit:
Non seruit lites, sed Lites ipse diremit,
Constituit Pacem consilioque gravi.
Hinc etiam æternæ bona præmia Pacis habebit,
Et soboles hujus fit benedicta patris.
Pacificos Christus pronunciat esse beatos,
Qui sit quisq; suus Spiritus ipse probat.
Pugnaces Hircos damnatio dira sequetur,
Accipiet cœli gaudia mitis Ovis.
Hîc pugnet, quicunque volet: Mihi pace fruisci
Jucundum: hinc Pacis læta trophæa feram.

Cunr. Bavarus.

Hac

Hæc sunt HECKELII, *fatalia busta, viator,*
Cujus in hoc tumulo molliter ossa cubant.
Spiritus ascendit stellantis ad atria cœli,
Judicij extremum liber adusq; diem.
Rursus ubi magnus, detersa morte, creator
Eriget in vitam corpora nostra novam.
Interea HECKELIUM *solantur vulnera Christi*
Sancta, quibus cunctis est reparata salus.

...n. Compatri & amico suo
desideratiss. posuit
M. Johannes Müllerus Log. Prof. publ.

OCcidit Heckelius sidus præclustre Themistos
Quem lugent soboles, Musica turba, cliens.
Occidit & medio rutilans ab origine cursu,
Dum Spes majoris maxima lucis erat.
Sed Domino placuit: Domino benedicite, Luctum
Abjicite, ô soboles, Musica turba, cliens.

Συμπάσχων F.
M. Zacharias Schneider/ *Pract.*
Philosoph. Prof. publ.

Εἰ ἀκέραιος ἔχοι θάνατον βίος ἐξαλείψαι,
ἐκφυγεῖν κρυερὸν τ' εἰνόσιν αἶσαν ἄγνος;
Οὐ θέμις τε καὶ εὐσεβίης, ΗΚΚΗΛΙΟΣ, ἄρχων
θνῆσκεν ἀνὴρ, συχνῶν ἀλλ' ἀπέλαυσε χρόνων.
ἀλλ' ἐπεὶ ἁ πέλεθ' θανάτου δεσμῶν ἀλεωρὴ,
ὠκύμορον ζωῆς τὸν κατέμαρψε πέρας.

M. ANDREAS Bawer ad D. Nicol.
Lipsiæ Diaconus.

QVem vigor ætatis, quem jus, quẽm vivida virtus
Debebat vivum ſiſtere ſemper, obit.
Tu verò illorum, quos morte parentis acerbâ
Orbos feciſti, ſis pater ipſe, DEUS.

Evergetæ olim ſuo F.
M. Andreas Corvinus Fr.
Oratoriæ Profeſſ.

HECKELIUS juris magnus conſultus & æqui,
Quàm ſubitò terras liquit, & aſtra petit;
Tàm meritò extinctum deploravêre clientes,
Quos operâ juvit conſiliis q; bonis.
Nos quoq; manſuros merita ampla colemus honore,
Nam commune fuit, Vir bonus ipſe, bonum.

M. HIERON. RECKLEBEN
Facult. Philoſoph. Aſſeſſor.

פְּסוֹק

Ad beatos manes.

תָּם ־ דֶּרֶךְ הִתְהַלֵּכְתָּ תְּמִים
נֵ תְּאוֹמָא הֵקֵל אֶת־כָּל־הַיָּמִים ׃
בְּכֵן חִתְקַלְקַלְתָּ עַל־הֵיכַל יְהֹ
לְךְ שְׁמְחָה שָׁם אָמְנָה אַף חַיָּא ׃

Ad Orphanos.

QVam fleſtis nuper Matrem, lectiſſima pubes,
Quam mors præripuit non ita dira diu!
Nunc lacrumæ augentur, Genitor dum commigrat ipſe
Florens ante diem tempe ſub Elyſia.

Mors

Mors tibi qvis tantas indulsit reproba vires
Ut Gnatis raperes vitam animamq; simul?
Verè animam & vitam! quia vivi cuncta fuerunt,
His raptis, Gnatis quid super esse potest?
Finge tibi Solem, tibi Lunam finge per-amplo
De mundo ablatum, lumina clara duo;
Confestim cernes oculos concludere cœlum,
Reddere nec lumen sidera ut ante suum;
Involvi densâ cernes caligine terram,
Cunctaq; squallenti stare elementa gelu;
In chaos antiquum mundi faciemq; reversam
Horrere hirsutâ perpetuaq; hieme.
Hic Sol sublatus, simul ipsa argentea Phœbe,
Heckeliæ ambo domus lumina splendidula.
Phœbus erat Pater, & charissima Cynthia Mater,
Heu! Patrem & Matrem mors tulit atra citò.
Hinc animi eripitur mens gnatis, Spiritus omnis
Exit, rellinquit membraq; laxa calor.
Gaudia chara jacent, solamina, præsidia ipsa,
Unâ voce jacent Mater & ipse Pater!
Hoc casu tristi casus contingere Gnatis
Tristior haut ullus flebiliorq; potest.
Verum est! Ast homines humana feramus oportet.
Nempe mori tandem lex eadem est hominum.
Hæc qui præripuit tam gaudia chara Parentum,
JOVA fuit; præsens JOVA erit ergò Parens.

εἰκὼς πανθέση συναχθόμενος
scribebat

M. Ananias Weber.

TUMU-

TUMULUS

HECKELIUS, magnus legum juris q; Sacerdos
Post fata, exiguo conditur hoc tumulo.
Qui occidit ætatis medio sub flore virili,
Cum sibi cum q; aliis vivere debuerat.
Qui legis ista, miser longæ spempone senectæ
Quo minimè credis mors venit atra, die.

M. Balthasar Hilscherus
Facult. Philos. Assessor.

Parod. Horat. ex l. 1. Od. XXXVI.
Et thure & fidibus juvat &c.

ET voce, & numeris decet
Lugere, & lacrymæ flumine turbido
Infaustam HECKELII necem,
Qui nunc Fatiferâ tactus ab Atropo
Orbis mœsta clientibus,
Nulli mœsta magis concitat omina
Quam sacræ Themidi, valens
Magnæ non minimâ laude Scientiæ,
Defensique simul Rei.
Cœâ ne careat mœsta dies notâ.
Nunc celsi Pater ætheris
Jam sedem in superum, quo requies, tulit.
Hîc magni Genius poli
JOVAM magnificis mactat honoribus.

Neu

Neu desit Cineri Quies,
Neu cippus levior, neu levè somnium.
Omnes mox iterum putres
Perrumpent tumulos: tunc etiam sinu
Conjungetur Olympico
Auratis radiis splendidior Cinis.

F.

M. Thomas Lebtzelter/ *Scholæ Senat.*
ad D. Nicol. Corrector Lipsi.

Pie defuncti Hekeli *è tumba ad viatorem.*

Alloquium Quadrilingve.

(חֵקֶל Hekel per μετάθεσιν חֵלֶק portio, possessio)

Psal. LXXIII. v. 26. כָּלָה שְׁאֵרִי

וּלְבָבִי צוּר־לְבָבִי וְחֶלְקִי * אֱלֹהִים לְעוֹלָם׃

Consumitur caro mea & cor meum: virtus cordis mei & *pars mea* Deus est in æternum.

Ebræum.

כָּלָה שְׁאֵרִי בַקֶּבֶר

וַה חֶלְקִי בִּלְתִי שֶׁבֶר׃

Chaldæum.

הֵא בַּחֲבַל בִּתְכִיף בִּסְרִי

בִּקְבַר יְיָ דֵין סִבְרִי׃

Syrum.

הָא בַּחְבָל חֲשָׁא בְּסִרוִי

אֵיל דֵּין מְנָתִי אָף סַבְרִי׃

Latinum.

Vermibus erosi quamvis sint corporis artus,
Est tamen æternùm pars mea *vera* Deus.

Qvi tenet hanc partem, certè tenet omnia, & ille
Qui sic funus agit, nil nisi fœnus agit.

M. BARTHOL. MAYERUS
SS. Theol. Stud.

QValiter, egelidis ubi flatibus aura Favonî
Ver facit, ac nivei tabescunt aëre flocci;
Mox aliam incipiunt Viridaria sumere pubem,
Et velut ex mediis florem spirare pruinis:
Ut verô à gelido stridet Vulturnus Eoo,
Sive hyemem jacit Arctophylax Aquilonibus asper;
Protinùs uno ictu perit omnis gloria agelli,
Quæq; modò dederat, subducit gaudia Chloris.
Taliter est conjuncta Hominis cum funere Vita,
Ac jam desinimus, cum vix incepimus esse.
Ille, quidem finit senio, at natalibus ille,
Hic medius, cœlebs alter, novus ille maritus,
Sic ad inæqualem ducit Libitina choream,
Tuta nec â fato est hora illa vel illa propinquo.
TE Viduum, HEKELI, rapuit florentibus annis,
Orbavitq; domum Domino, sobolemq́ne Parente.
Sed quid? nemo nimis moritur citò; sunt sua cuiq;
Fata DEI digito præscripta, ea nescia vinci:
Hæc superata Tibi. Quare, velut ante Patronum
Te Causa est experta Rei; sic porrò Tuorum
Ipse Deus Patronus erit. Tu Floscule cœli
Ver age perpetuum: Nobis est Bruma miscllis.

Sigismund. Fridericus Sultzberger.

Duo sequentia carmina, quia seriùs transmissa, justam occupare sedem non potuerunt.

Defunctus

Defunctus ad Viatorem.

NE multis rogita, quisquis mea busta tueris,
Qui fuerim: nam quid proderit hocce tibi?
Præteriit quicquid fuerim, quod doctus, honorus,
Floridus & validus. Mors dedit ista rogo.
Si quæras, quis sim? (sanè utiliora rogabis)
Sum tineæ lusus, terra, putredo, cinis.

Manibus beatissimis Consultissimi viri,
Dn. Thomæ Heckelij J. U. D. amici
heu quondam sui chariss. affectum
hunc mœstissimum reliquit

Johannes Pelsius Colonienſis.

HAmulus HECKELI, pupugit te mortis acerbus
Juris-DOCTOREM: sed tamen hamus habet
CHRISTI Te Mortem; felix HECKELIUS ævum
Vivit in æterno jam sine fine polo.
Attamen ô nati parvi natæq; Parentem
Ah desiderio discupiisse suo
Pergunt: sed DOMINUS clemens miserebitur horum
Pupillorum olim; qui Pater alter erit.
Et quoque Tutores alacres curare paternas
Pergunt in vestri commoda grata vices!

Valentinus Hartung, Artium & Medicinæ D. Pathologicæ Professor.

TUMU-

TUMULUS
Amici mei longè desideratissimi.

Hîc THOMÆ *recubat* HECKELÎ *corpus; Olympo*
Vivida vis - animæ: sic moderante DEO.
Hunc Donavverda sagax enixa est sidere fausto;
Erudiit studiis dein Nerelinga bonis.
Lipsiag; in solidum produxit robur; & augmen-
Magnum in Judiciis jussit habere Themis.
Hinc Doctis gratus: nulli gravis: utilis omni:
Charus amore domi, clarus honore foris.
Huic Pietas, huic Franca fides: huic quicquid honestũ;
Hei quam non - magno funere quanta jacent!
Iste fuit. quò vis jam perge viator: & opta-
Ut ferat huic similes & tua terra viros.

M. Jacobus Andreas Graul,
S. Ling. Professor publ.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-585160-p0039-9

[illegible] saluagardia et protec[illegible]
[illegible]is signa diu[illegible]sarū [illegible]
[illegible] ondendū q[illegible] ipsos [illegible]
[illegible]cione repone. [illegible]
[illegible] in bono q[illegible] in malo [illegible]

redēptionis
defensionis
profectiōis
infectionis
dāpnaciōis
saluacio[illegible]

Dig[illegible]
[illegible]
ysa. vij [illegible]
[illegible] a dn̄o [illegible]
tur [illegible]
[illegible] ipse vob[illegible] sig
[illegible] virgo [illegible]cipiet et pariet filiū [illegible]
[illegible]onis est [illegible] eleuacio De
[illegible]uabit dn̄s [illegible] in naciones
[illegible]ionis est [illegible]

moyses [illegible] volens corā pl[illegible]
[illegible] genere sicut [illegible]
[illegible]rabilis [illegible] signa sua virgā suā [illegible] fili
[illegible] qui virga est virtutis [illegible]
[illegible] in [illegible] virgi[illegible]
[illegible] in serpentē [illegible]
[illegible]tatis et [illegible]
[illegible] signa [illegible]
[illegible] immutata dei sta
[illegible] Sed [illegible] ibi fuit mirabile sig
[illegible] fuit [illegible] virginitas Et
[illegible] figurata fuit in vga aaron que sicca flo
[illegible]uit et flores et fructus produxit sicut dr̄ [illegible]
[illegible] aaron [illegible]
[illegible]
[illegible] de radice yesse [illegible] vgo [illegible]
[illegible] carnalitatis [illegible] sep
[illegible]itatem florem [illegible] et fructū
[illegible] produxit [illegible] ad [illegible]
[illegible] signo dr̄ illud [illegible] dictū ysa. [illegible]

XIII.

Leichpredigt/

Vber das Gebet Simeonis/

HERR/ Nu lessestu deinen Diener/ etc.

Luc. 2.

Beym Begräbniß des weyland Ehrnvesten/ Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn

THOMÆ HECKELII, beyder Rechten Doctorn,

vnd Practici zu Leipzig/

Welcher den 29. Januarij des 1624. Jahrs in GOtt selig entschlaffen/ vnd den 1. Februarii darauff Christlicher weise zur Erden bestattet worden/

Geschehen durch

D. Vincentium Schmuck/

Pfarrern/ Professorn vnd Superintendenten daselbst.

Leipzig/

Gedruckt/ bey Johann Glück/ 1624.

13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-585160-p0041-6